

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 2: <b>Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</b>  IF 4: <b>Identität und Lebensgestaltung</b>	<b>Kann ich mitwirken? – Demokratische Strukturen und Zusammenleben in der Schule</b>  „Hier fühle ich mich wohl!“! Meine Schule als Lebensraum [Kap. 4] ( <i>Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen (IF 2)</i> ): - Gruppen in der Schule - Rollenerwartungen und Rollenkonflikte - Identität - Konflikte in der Schule  „Wie kann ich meine Schule mitgestalten?“ - Demokratie und Mitbestimmung in der Schule [Kap. 5] ( <i>Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen (IF 2), Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz (IF 2), Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen (IF 4)</i> ): - Was denkst du über deine Schule? - „Deine Meinung zählt“ - demokratisch entscheiden	<b>Floren:</b> <b>Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 4 und 5</b> <b>(S. 62 - 111)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden die Placemat-Methode als eine Möglichkeit an, um Meinungen auszutauschen (MK 2)</li> <li>- erklären, was man unter Gruppen versteht, und schätzen mögliche Gefahren und Vorteile einer Gruppenzugehörigkeit ein (SK 2, UK 1)</li> <li>- erläutern, was „Rollen“ und „Rollenkonflikte“ sind, und erklären, warum sie gerade auch in der Schule von Bedeutung sind (SK 1, SK 2)</li> <li>- erklären, wie man Rollenkonflikten am besten begegnen kann (SK 2, UK 1)</li> <li>- erklären, warum manche Kinder Angst vor der Schule haben (SK 2, SK 3)</li> <li>- erklären, wie Konflikte in der Schule angegangen werden können (SK 2, SK 3)</li> <li>- wenden selbst Konfliktlösungsstrategien an (HK 3)</li> <li>- erklären, was eine Schülervertretung ist und wofür sie zuständig ist (SK 2)</li> <li>- erklären, was ein Vertrauenslehrer bzw. eine Vertrauenslehrerin macht (SK 2)</li> <li>- erklären, was eine Schulkonferenz ist, und geben an, wer Mitglied in einer Konferenz ist (SK 2, SK 3)</li> <li>- erläutern, worüber z. B. die Schulkonferenz entscheiden muss (SK 2, SK 3)</li> <li>- erklären, wie man einen Klassensprecher oder eine Klassensprecherin wählt (SK 2, SK 3)</li> <li>- beurteilen, was ein Klassensprecher bzw. eine Klassensprecherin können muss (UK 2, UK 3)</li> <li>- beschreiben die unterschiedlichen Wahlgrundsätze einer Demokratie und wenden diese an (SK 1)</li> <li>- erläutern, was Grundrechte sind, und überprüfen ein Fallbeispiel auf die Beachtung der Grundrechte (SK 2, UK 4, MK 2)</li> <li>- setzen sich mit den einzelnen SV-Mitgliedern auseinander (SK 2, UK 2, UK 4)</li> <li>- bewerten, inwieweit sich die SV der Schule für allgemeine und persönliche Interessen einsetzt (UK 2, UK 3)</li> </ul> <p><b>Bezug zum MKR NRW:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulung der Medienkompetenz, Schwerpunkt: Recherche im Internet unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile der Online-Recherche bzw. der Risiken im Umgang mit dem Internet (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4)</li> </ul>	Aufstellen von Regeln in einer Gruppenarbeit, Durchführung der Gruppenarbeit (z. B. Kap. 4.2), Vorstellung des Ergebnisses im Plenum [obligativ]  Bewertung eines Rollenspiels mit dem Schwerpunkt der Streitschlichtung (3 Rollen: 2 Streitende + 1 Streitschlichter) (Kap. 4.5) [fakultativ]  kurze schriftliche Übung (Test) zu den Wahlgrundsätzen (Kap. 5.3) [fakultativ]  Erstellung eines persönlichen Wahlprogramms für die Wahl des Klassensprechers (Kap. 5.3) [fakultativ]	Beachtung von Menschenrechten und Schutz von Minderheiten  Gewaltprävention  Förderung der Verständigung untereinander  das Christentum als Basis demokratischer Grundprinzipien	verschiedene Sozialformen (EA, PA, GA)  Placemat-Methode  Erstellen von Plakaten  Beschreiben und Erstellen von Grafiken und Schaubildern  vgl. auch die Bezüge zum MKR NRW in der Spalte „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“	individuelle Schulung der Vortragskompetenz: Vortrag zum Thema „Bedeutung von Minderheiten und Mehrheiten in der Demokratie“  Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
<p>IF 2: <b>Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie;</b></p> <p>IF 3: <b>Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft</b></p>	<p><b>Zukunftsaufgabe Umweltschutz: Rettet die Erde! – Aber wie?</b></p> <p><i>(Ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns; SDGs)</i></p> <p>- Wie sieht die Erde in Zukunft aus? - Eine Reise ins Jahr 2050</p> <p>- Die Plastikkatastrophe – Wie können wir die Umwelt schützen? - Was kann die Politik tun?</p> <p>- Die Bewegung FFF in der Diskussion: Schulschwänzen für den Klimaschutz?</p>	<p><b>Floren:</b> <b>Wirtschaft-Politik 1</b></p> <p><b>Kapitel 10</b> <b>(S. 214-233)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln mit Hilfe der Szenario-Methode unterschiedliche Zukunftsszenarien der Erde (MK 5; SK 3)</li> <li>- erklären, warum unsere Umwelt geschützt werden muss (SK 3)</li> <li>- beschreiben und erläutern, was der Klimawandel bedeutet (SK 3)</li> <li>- erfassen und präsentieren mit Hilfe eines Lernplakates Informationen geordnet (SK 3; MK 2, MK 7)</li> <li>- überprüfen den eigenen Lebensraum im Hinblick auf Möglichkeiten des Umweltschutzes und entwickeln und führen entsprechende Maßnahmen durch (SK 4; UK 5; HK 3; MK 1)</li> <li>- überprüfen und beurteilen eigenes Verhalten im Hinblick auf Umweltfreundlichkeit bzw. Nachhaltigkeit (MK 1; UK 5; SK 4)</li> <li>- entwickeln im Rahmen einer Zukunftswerkstatt Ideen, wie eine Welt mit weniger Plastikverpackungen aussehen könnte (SK 3, SK 4; MK 2; HK 3)</li> <li>- beschreiben und erläutern, welche Folgen die Verschmutzung der Weltmeere mit Plastikmüll hat (SK 3, SK 4)</li> <li>- benennen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und beurteilen diese kriteriengeleitet (SK 1; UK 5)</li> <li>- führen eine Pro-/Contra- Diskussion zur Frage „Schulschwänzen für den Umweltschutz“ durch (HK 4; MK 3)</li> </ul> <p><b>Gemeinsame Vereinbarungen im Bereich EUREGIO</b></p> <p>In Kapitel 10 „Zukunftsaufgabe Umweltschutz: Rettet die Erde! – Aber wie?“ stehen der Umgang des Menschen mit der Natur und damit auch die Wahrung der Schöpfung im Fokus. Die jungen Schülerinnen und Schüler weisen bereits ein hohes Interesse an diesem Thema auf. Nach einer problemorientierten Auseinandersetzung mit der „Plastik-Katastrophe“ (S. 220f.) und dem Diskutieren verschiedener individueller und kollektiver Lösungsansätze wird die „Fridays for Future“-Bewegung als eine Möglichkeit von Kindern, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen, thematisiert. Hierbei soll der Blick auf den Grenzraum (Belgien und Niederlande) ausgeweitet werden. Die schulpolitische Haltung zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an den Fridays-for-Future-Demos und die damit einhergehende Partizipationsmöglichkeit und -frequenz belgischer und niederländischer Schülerinnen und Schülern wird mit jener deutscher Schülerinnen und Schüler verglichen. Fakultativ kann eine exemplarische Betrachtung von Aktionen und Projekten im Rahmen der Fridays-for-Future-Bewegung in Deutschland und im Grenzraum erfolgen.</p> <p><b>Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die SuS erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln (VB Ü, VB D, Z5, Z6)</li> <li>- beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz (VB Ü, Z6)</li> </ul>	<p>Aufstellen eines Leitfadens zur Erstellung eines Lernplakates; Gemeinsames Entwickeln von Kriterien für ein gutes Lernplakat; Bewertung eines Lernplakates seitens der SuS und der Lehrkraft [obligativ]</p> <p>Verfassen einer abschließenden Stellungnahme zu der Frage, „Schulschwänzen für den Umweltschutz“ [obligativ]</p>	<p>Bewahrung der Schöpfung</p> <p>Mitwirkung in der Gesellschaft</p>	<p>Erstellen von Lernplakaten</p> <p>Szenario-Methode</p> <p>Zukunftswerkstatt</p>	<p>Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))</p> <p>individuelle Schulung der Vortragskompetenz: Vortrag zum Thema „Umweltschutz“</p> <p>Bearbeitung des Zusatzkapitels „Wenn ihr noch mehr lernen wollt“ (S. 232f.)</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 1:  <b>Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung</b>	<b>Was heißt „Wirtschaften“? - Von Märkten und der Rolle des Geldes</b>  - Begriff des wirtschaftlichen Handelns ( <i>wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter (IF 1)</i> )  - Entwicklung und Funktion des Geldes ( <i>Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung (IF 1)</i> )	<b>Floren:</b> <b>Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 2</b> <b>(S. 24-44)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären, was unter „wirtschaftlichen Handeln“ zu verstehen ist und ab welcher Zeit man davon sprechen kann (SK 2)</li> <li>- arbeiten aus Texten zielgerichtet Informationen heraus (SK 1, SK 2; MK 1)</li> <li>- erläutern den Begriff „Tauschhandel“ und erklären, warum Tauschhandel eine weitere Stufe wirtschaftlichen Handelns ist (SK 3, SK 2)</li> <li>- erläutern, welche Bedeutung Märkte für wirtschaftliches Handeln haben (SK 2)</li> <li>- erklären, wie Preise zustande kommen (SK 3)</li> <li>- legen begründet dar, warum Marktteilnehmer unterschiedliche Interessen haben (SK 2, SK 3; UK 2)</li> <li>- legen begründet dar, warum das Geld den Tauschhandel enorm erleichtert hat (SK 2, SK 3; UK 2)</li> <li>- beschreiben wichtige Stationen der Geschichte des Geldes (SK 1)</li> <li>- erläutern unterschiedliche Aufgaben und Funktionen des Geldes (SK 2, SK 3)</li> <li>- vergleichen Euromünzen und Euroscheine und präsentieren die Ergebnisse in einer selbst erstellten (ggf. digitalen) Präsentation (MK 7; SK 1; HK 2; MK 8)</li> <li>- beurteilen abschließend, ob eine „Welt ohne Geld“ funktionieren könnte (UK 4)</li> </ul> <p><b>Gemeinsame Vereinbarungen im Bereich Euregio:</b>                      Der Schwerpunkt in Klasse 6 liegt in der Ökonomie. Unter anderem setzen sich die Schülerinnen und Schüler dort mit Märkten und der Rolle des Geldes auseinander. Nach einer Betrachtung der Geschichte des Geldes und dessen Entwicklung in der Neuzeit (Deutschland, Belgien, Niederlande) wird der Euro als gemeinsame Währung und als Beispiel wirtschaftlicher und politischer Verflechtung des Grenzraums thematisiert. Nachteile, die vor Einführung des Euros für Konsumenten und den Handel in Nachbarländern innerhalb der EU bestanden, werden den mit der Einführung des Euros einhergehenden Erleichterungen für Konsumenten und Handel gegenübergestellt. Hierzu kann vor allem die Doppelseite 46f. im grenzraumübergreifenden Buch „Euregio vis -à-vis“ als Grundlage dienen.</p>	Erstellung und Präsentation eines (ggf. digitalen) Vortrags (S. 40) [obligativ]  Schriftliche Übung zur Geschichte und Funktion des Geldes [fakultativ]	Tauschprozesse des Geldes? – „Welt ohne Geld“  Ethik des Geldes  Nächstenliebe	Lesekompetenz  Erschließen von Sachtexten  Erstellen und Vortrag einer (ggf. digitalen) Präsentation (MKR 4.1)	individuelle Gestaltung des Vortrages nach eigenen Fähigkeiten (ggf. digital)  Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 1:  <b>Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung</b>	<b>„Was kann ich mir leisten?“ – Mit dem Geld auskommen</b>  - das Taschengeld als Einkommen - Verwendung des Taschengeldes: Taschengeldparagraf - Umgang mit Geld <i>(wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter (IF 1); Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung (IF 1); Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher (IF 1))</i>	<b>Floren:</b> <b>Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 3</b> <b>(S. 46-60)</b>	- beurteilen, warum es wichtig ist, dass Kinder Taschengeld bekommen (SK 2; UK 1) - arbeiten heraus, welche Empfehlungen für Taschengeld gegeben werden, und vergleichen sie mit ihren persönlichen Erfahrungen (MK 2; UK 3) - arbeiten heraus, wofür Kinder ihr Taschengeld verwenden (SK 2; MK 2) - erläutern, was Prozentzahlen ausdrücken (MK 1; SK 1) - arbeiten die rechtlichen Bestimmungen anhand des Taschengeldparagrafen heraus, die regeln, was Kinder selbständig kaufen können (MK 1; SK 2) - wenden den „Taschengeldparagrafen“ auf konkrete Fälle an und nehmen bei der Beurteilung unterschiedliche Blickwinkel ein (MK 5; UK 5) - erkunden die Einhaltung des „Taschengeldparagrafen“ in Geschäften (HK 1) - erklären, warum man planvoll mit seinem Geld umgehen muss, und erstellen einen eigenen Finanzplan (SK 2; HK 2) - erläutern, was man unter „Minimal-“ und „Maximalprinzip“ versteht, und identifizieren diese anhand von Fallbeispielen (SK 2; MK 2)  <b>Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung</b>  - bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehender Mittel (VB Ü, Z1, Z2)	Bewertung eines eigens erstellten Haushalts- und Finanzplans [fakultativ]	Tauschprozesse des Geldes? – „Welt ohne Geld“  Ethik des Geldes  Nächstenliebe	Exkurs: Prozentrechnung  Karikaturanalyse  Haushalts- und Finanzplan erstellen  Lesekompetenz  Erschließen von Sachtexten  Statistikanalyse	Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))  Bearbeitung des Zusatzkapitels „Wenn ihr noch mehr lernen wollt“ (S. 60/61)

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 5:  <b>Medien und Information in der digitalisierten Welt</b>	<b>Gut informiert und unterhalten? - Kinder und Medien</b>  - Mediennutzung - clever surfen – Fallen kennen und vermeiden - Gefahren von sozialen Netzwerken - Nachrichten untersuchen und verfassen  <i>(Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (IF 5), Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung (IF 5), rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld (IF 5))</i>	<b>Floren: Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 7 (S. 138-162)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Medien und ihre Aufgaben dar (SK 4),</li> <li>- beschreiben Chancen und Risiken beim Surfen im Internet (SK 5)</li> <li>- geben Tipps zum sicheren Surfen und für das eigene Verhalten in sozialen Netzwerken (SK 5; HK 2)</li> <li>- beschreiben und beurteilen Cybermobbing als Problem (SK 5; UK 4)</li> <li>- vergleichen und beurteilen verschiedene Verhaltensweisen bei der Mediennutzung (UK 6)</li> <li>- wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK2)</li> <li>- halten fest und beschreiben die eigene Mediennutzung in einem Protokoll (MK 2; HK 2)</li> <li>- stellen Umfrageergebnisse in einem Diagramm dar (MK 1, MK 2)</li> <li>- beurteilen, ob und welche Nutzung von sozialen Medien und Nachrichtendiensten altersangemessen ist (SK 4; UK 6)</li> <li>- nutzen Medien als Informationsquelle (MK 1)</li> <li>- beschreiben Kriterien für eine Nachrichtenauswahl (SK 1)</li> <li>- erkennen und erklären Fake News (SK 2)</li> </ul> <p><b>Bezug zum MKR NRW</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines persönlichen Medienprotokolls mit zuvor gemeinsam erarbeiteten Beobachtungskriterien (MKR 5.1, 5.4)</li> <li>- Erstellung einer Broschüre „Schutz vor Cybermobbing“ (MKR 3.4)</li> <li>- Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (MKR 1.1; 1.4; 2.1; 2.3)</li> </ul> <p><b>Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die SuS setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander (VB C, Z1, Z2)</li> </ul>	Bewertung der erstellten Diagramme und Schaubilder [fakultativ]  Bewertung der Protokolle [fakultativ]	Gewaltprävention  Reflektierter Umgang mit Nachrichten  Rechte und Pflichten einzelner in einer christlichen Gesellschaft  Erhalt und Schaffung von christlichen Werten	Verschiedene Sozialformen (EA, PA, GA)  Karikaturen auswerten  Erstellen von Protokollen  Erstellen von Schaubildern und Diagrammen  Auswertung von Fragebogen  vgl. auch die Bezüge zum MKR NRW in der Spalte „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“	Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))  Verfassen eines Artikels für die Schülerzeitung zu einem selbst gewählten Thema  Entwicklung einer Bildergeschichte zur Entwicklung des Fernsehens (S. 163)  Verfassen einer Phantasiegeschichte zum Thema „Das Fernsehen in 50 Jahren“ (S. 163)

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 4:  <b>Identität und Lebensgestaltung</b>  IF 2:  <b>Sicherung und Weiterentwick- lung der Demokratie</b>	<b>Was hält uns zusammen? Was zeichnet uns aus? – Familien im Wandel der Zeit</b>  - Nur Vater, Mutter, Kind...? – Familien im Wandel ( <i>Wandel von Lebensformen und Situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen</i> ) - Welche Rechte und Pflichten haben Kinder und Eltern? - Wer macht was im Haushalt? – Aufgabenverteilung in der Familie ( <i>Identität und Rolle: Familie, Schule und Peergroup; Herausforderungen im Zusammenleben mit Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen; Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetze, Jugendschutzgesetz</i> )	<b>Floren: Wirtschaft-Politik 1  Kapitel 8 (S. 164-187)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern den Begriff Familie in Kontrast zu anderen (familiären) Lebensformen (SK 2)</li> <li>- erklären verschiedene Aufgaben von Familien für die Gesellschaft (SK 2)</li> <li>- stellen den Wandel der Familie und anderen Familienformen dar (SK 3)</li> <li>- beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens (SK 3; UK 1)</li> <li>- beschreiben Rechte und Pflichten von Kindern und Eltern und stellen ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor (SK2; HK 2; MK 6, MK 7)</li> <li>- beschreiben an Hand von Beispielen wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern und beurteilen das Verhalten der Beteiligten (SK 1, SK2; UK 1, UK2)</li> <li>- erklären Aufgaben und Angebote des Jugendamtes (SK 2)</li> <li>- untersuchen und beurteilen Aussagen von Eltern im Hinblick auf deren Erziehungsziele (SK1, SK 2, SK3; UK 1, UK 2)</li> <li>- planen, führen durch und reflektieren ein Rollenspiel, in dem ein Konflikt innerhalb einer Familie gelöst wird (HK 3; MK 3; SK 3)</li> <li>- erstellen einen Arbeitsplan für einen Haushalt (MK 2; HK 1)</li> <li>- beschreiben unterschiedliche Rollenerwartungen an Jungen und Mädchen und beurteilen ihre Folgen (SK 1, SK 2, SK 3; UK 1)</li> </ul>	Gemeinsames Entwickeln von Kriterien eines guten Rollenspiels und Bewertung der Durchführung der Rollenspiele [fakultativ]	Christliches Familienbild  Christliche Werte und Normen (10 Gebote)	Rollenspiel  Statistikanalyse	Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))  Bearbeitung des Zusatzkapitels „Wenn ihr noch mehr lernen wollt“ (S. 186f.)

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 2:  <b>Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</b>	<b>Können Kinder mitbestimmen? – Politik in der Gemeinde</b>  - Wofür eine Stadt sorgen muss. - Wer gestaltet die Kommunalpolitik? – Bürgermeister, Stadtrat und Stadtverwaltung - Wie können Kinder Politik machen? - Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden sind im Ungleichgewicht <i>(Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen; Formen demokratischer Beteiligungen in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen)</i>	<b>Floren:</b> <b>Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 9</b> <b>(S. 188-213)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Begriff Kommunalpolitik (SK 1)</li> <li>- erläutern die unterschiedlichen Aufgaben von Stadtrat und Stadtverwaltung (SK 2)</li> <li>- erläutern die vielfältigen Aufgaben eines Bürgermeisters/ einer Bürgermeisterin (SK 2)</li> <li>- recherchieren nach Amtsträgern und -trägerinnen in der eigenen Kommune und beschreiben deren Tätigkeitsfeld (SK 2; MK1)</li> <li>- erklären, wie Bürgerinnen und Bürger durch Wahlen die Kommunalpolitik mitbestimmen können (SK 2)</li> <li>- bereiten eine Erkundung vor, führen sie durch und werten sie aus (HK; MK 1; SK 1, SK 2, SK 3)</li> <li>- beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten und Wege der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern innerhalb der Gemeinde (SK 2, SK 3)</li> <li>- reflektieren und beurteilen, inwieweit eine Stadt die Wünsche ihrer Bürgerinnen und Bürger angesichts knapper finanzieller Mittel berücksichtigen und verwirklichen kann (UK 2; SK 3)</li> <li>- beurteilen, welche Interessen in einer Gemeinde vorrangig sind (UK 2; UK 5)</li> <li>- reflektieren, was die Stadt für die Gestaltung des öffentlichen Lebensumfeldes von Kindern schon leistet und was sie möglicherweise noch tun könnte (UK 1; UK 5)</li> <li>- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten der Partizipation von Kindern in der Gemeinde (SK 2, SK 3)</li> </ul> <p><b>Bezug zum MKR NRW</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</li> <li>- themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</li> <li>- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</li> </ul>	Bewertung der Erkundungsergebnisse in Form einer Präsentation oder Bewertung der Gruppenarbeiten zu den Aufgaben der Amtsinhaber in einer Kommune [obligativ]	Verantwortung übernehmen  das Christentum als Basis demokratischer Grundprinzipien	Aufstellen von Regeln, die für eine gelungene Diskussion im Unterricht zu beachten sind  vgl. auch die Bezüge zum MKR NRW in der Spalte „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“	Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))  Bearbeitung des Zusatzkapitels „Wenn ihr noch mehr lernen wollt“ (S. 212f.)

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 3:  <b>Nachhaltige Entwicklung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft</b>	<b>Zukunftsaufgabe Kinderarmut – Wie kann sie wirksam bekämpft werden?</b>  - Perspektivwechsel: Wie sieht das Leben von Kindern in unterschiedlichen Ländern aus?  - Kinderarmut weltweit und in Deutschland – was sind die Folgen?  - Zur Schule gehen – (k)eine Selbstverständ- lichkeit?  - Kinderrechte auf der ganzen Welt stärken – Was können wir tun?	<b>Floren: Wirtschaft-Politik 1</b>  <b>Kapitel 11 (S. 234-259)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben unterschiedliche Lebenssituationen von Kindern auf der ganzen Welt (SK 1, SK 2)</li> <li>- erläutern die Unterscheidung zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (SK 2, SK 3)</li> <li>- erklären, was unter Armut verstanden wird (SK 1)</li> <li>- werten eine grafische Darstellung zielgerichtet aus (MK 2)</li> <li>- beschreiben und bewerten das Problem der Kinderarmut in der Welt und in Deutschland (SK 1, SK 3; UK1, UK 3)</li> <li>- erklären das Recht auf Bildung (SK 1)</li> <li>- erläutern Ursachen dafür, dass viele Kinder auf der Welt keine Schulen besuchen können (SK 2, SK 3)</li> <li>- bewerten Ansätze, um allen Kindern auf der Welt gute Bildung zu ermöglichen (SK 2, SK 3; UK 5)</li> <li>- erklären die Bedeutung von Kinderrechten (SK 1)</li> <li>- recherchieren Informationen zu Kinderrechten bzw. Hilfsorganisationen und präsentieren ihre Ergebnisse (MK 2, MK 7)</li> <li>- entwickeln an Hand der Placemat-Methode Handlungsvorschläge zur Durchsetzung von Kinderrechten in der Welt (SK 2; HK 1, HK 3)</li> </ul> <p><b>Bezug zum MKR NRW:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</li> <li>- themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</li> <li>- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</li> </ul>	Vortrag zu Kinderrechten oder Hilfsorganisationen (arbeitsteilig) [obligativ]	Nächstenliebe  Rechte und Pflichten einzelner in einer christlichen Gesellschaft  Verantwortung übernehmen  das Christentum als Basis demokratischer Grundprinzipien	Grafische Darstellungen auswerten  Vortrag halten  Placemat-Methode  vgl. auch die Bezüge zum MKR NRW in der Spalte „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“	Differenzierung im Niveau und Lerntyp (farbliche Markierungen an den Aufgaben stehen für unterschiedliche Niveaustufen bzw. Lerntypen (vgl. S. 7))  Bearbeitung des Zusatzkapitels „Wenn ihr noch mehr lernen wollt“ (S. 258f.)